



BVB FREIE WÄHLER

**MIT IHRER ERSTSTIMME
FÜR SIE IN DEN LANDTAG!**

**Rudolf Haas • Vorsitzender der
Frankfurter-Bürger-Initiative e.V.**

**✗ Am 1.9. ✗
beide Stimmen für
Liste 6:
BVB/FREIE WÄHLER!**



FREIE WÄHLER

RUDOLF HAAS

Gesunder Menschenverstand!



Rudolf Haas

Ihr Landtagskandidat

Sehr geehrte Damen und Herren,

als Mitbegründer der Frankfurter-Bürger-Initiative (FBI) habe ich mich intensiv mit der politischen und wirtschaftlichen Situation von Frankfurt (Oder) befasst und im Oberbürgermeisterwahlkampf 2018 dafür eingesetzt, dass mit einem neuen Oberbürgermeister ein Neustart in der Stadtpolitik erfolgen konnte.

Durch meine Kindheit in Österreich, die ich in armen Verhältnissen im Arbeitermilieu verbracht habe, bin ich bis heute sozial geprägt. Durch meine berufliche Arbeit sowie meine vielschichtigen ehrenamtlichen Aktivitäten im Natur- und Umweltschutz und in der Politik, habe ich weitreichende ökonomische und ökologische Kompetenzen, sowie Lebenserfahrungen in West- und Ostdeutschland sammeln können.

Es ist deshalb kein Zufall, dass ich nach Stationen in Wien, München, Augsburg, Radebeul und Dresden nun in Frankfurt (Oder) beheimatet bin. Ich habe damit begonnen in dieser Stadt mein letztes Lebenskapitel zu schreiben und tue es mit großer Freude. Mein ehrenamtlicher Einsatz gilt vorrangig einem lebens- und liebenswerten Frankfurt (Oder), das aus meiner Sicht großes Potenzial für eine positive Entwicklung hat. Ein erster Erfolg der FBI ist der Einzug in das Stadtparlament in Fraktionsstärke.

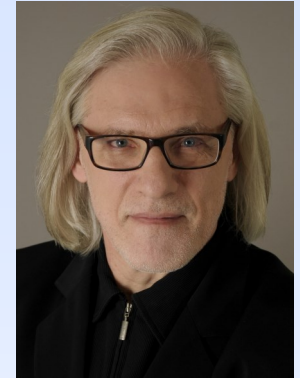
Aus meiner Außensicht war der Rückbau der Stadt auf eine realistische Einwohnergröße in den vergangenen 30 Jahren die Leitidee der Stadtpolitik. Die notwendigen Anpassungsprozesse sind allerdings durch politische Fehler behaftet, die, neben einer Korrektur auf kommunaler Ebene, auch einer engagierten und kompetenten Unterstützung auf Landesebene bedarf. Dazu gehört Mut, Erfahrung und bei aller Kritik an mangelnder Unterstützung durch das Land, muss vor allem auch der Vertrauensverlust, der durch eigene Versäumnisse und Fehler beim Land entstanden ist, geheilt werden.

Ich bin davon überzeugt dies bestmöglich leisten zu können - unbelastet von der Stadtpolitik vergangener Jahre und als überparteilicher Vertreter unserer Stadt, im Interesse unserer Stadt und in Ihrem Interesse als Bürger von Frankfurt (Oder) und als Einwohner unseres schönen Brandenburgs.

Ihr 

Meine berufliche Arbeit:

- geboren 1955 in Krieglach (Österreich/Steiermark) und aufgewachsen in Hönigsberg/Mürzzuschlag bei der Pflegemutter Luise Srienz, als eines von 105 (einhundertundfünf) Pflegekindern
- Ausbildung zum Dipl.Forstwirt (FH) in Österreich (Gainfarn/Bad Vöslau • Bruck/Mur) und in München • Staatsprüfung 1975 in Wien
- Nebenausbildungen als Jäger, Wald-facharbeiter und Sprengmeister
- Seit 1974 in Deutschland, ab 1998 in Ostdeutschland
- Seit 2008 Doppelstaatsbürgerschaft Österreich/Deutschland
- 1973-1983 Forsteinrichtung/Forstbetriebsplanung im Privat- und Kommunalwald in Bayern, Sitz in München
- 1983-1999 Betriebsleiter in großem bayer. Forst- und Jagdbetrieb mit den Revieren Gundelsdorf, Affing und Obergriesbach, Sitz bei Augsburg
- 1992-1999 Mitgründer und Geschäftsführer einer überregionalen bayer. Forstbetriebsgemeinschaft des mittleren Privatwaldes (20.000ha)
- 1994-1999 Mitgründer und Geschäftsführer einer führenden bayer. Forst-Service-Gesellschaft (300.000fm Holz als Jahresumsatz)
- 1999-2008 Geschäftsführender Gesellschafter einer Forst-Service-Gesellschaft mit Sitz in Radebeul, mit Aufbau eines Forstbetriebes
- 2009 Gründung der ENFO Aktiengesellschaft als Gesellschafter und Vorstand mit Sitz in Radebeul, seit 2015 Sitz in Frankfurt (Oder)



RUDOLF HAAS - Für Sie in den Landtag!

Was mich ausmacht und antreibt

Mein Lebensweg ist geprägt von großem beruflichem und ehrenamtlichem Engagement und viel Ehrgeiz, was sicherlich meiner Herkunft zuzuschreiben ist. Schon in jungen Jahren musste ich für mich selbst sorgen und alles in meinem Leben hart erarbeiten. Eine starke soziale Prägung durch Kinderarmut ist bis heute für mich starke Motivation für eine bessere und soziale Welt zu kämpfen.

Der lange Weg zu einer besseren Welt

In meinem Forstberuf habe ich gelernt nachhaltig zu denken und zu wirtschaften. Durch Erfahrungen aus vielen Diskussionen und Erfahrungen zum „Waldsterben“ in den 1980er und 1990er Jahren, habe ich lernen können, dass in der Natur alles mit allem zusammenhängt und wir als Menschen nur ein kleiner Teil eines großen Ganzen sind. Mein starkes umweltpolitisches und später auch politisches Engagement hat darin seine Wurzeln.



Die aktuellen Diskussionen zum Klimaschutz bestätigen mich in meinem Engagement für die Energiewende, das meine Aktivitäten sowohl ehrenamtlich wie auch beruflich seit rund 20 Jahren bestimmt. Viele Jahre habe ich mich ehrenamtlich dafür eingesetzt, dass in Kommunen und in der Wirtschaft die Energiewende vorangetrieben wird, meist war es vergebliche Liebesmüh. Deshalb habe ich 2009 mit Politik komplett aufgehört und begonnen selbst Projekte im Bereich der Erneuerbaren Energien zu entwickeln und diese umzusetzen. Dieser Weg, den ich mit meiner Firma seit 10 Jahren gehe, ist durchaus erfolgreich und noch nicht zu Ende.

Als ich 1999 von Bayern nach Radebeul umgezogen bin und den Schritt in die Selbständigkeit und in den Osten Deutschlands getan habe, habe ich zwei Jahre gebraucht um zu verstehen, dass alles was ich in meiner Jugend und was ich in Westdeutschland gelernt und erfahren habe, nicht mehr weiterhilft. Ein wirklicher Neuanfang war notwendig und die Bereitschaft wirklich alles zurück zu lassen. Es war für mich die zentrale Erfahrung dafür, die Menschen im Osten zu verstehen, weil mir klar wurde, dass mit der Wende alle Menschen diese Erfahrung machen mussten. Daraus ist mein Antrieb entstanden gegen die Ungerechtigkeiten der Wende- und Nachwendzeit zu kämpfen und die Menschen in meiner neuen Heimat bestmöglich zu unterstützen.

Meine ehrenamtlichen Arbeit im Naturschutz:

Naturschutzaktivitäten in den Jahren 1984 bis 2005

- Bund Naturschutz in Bayern • 5 Jahre Landesschatzmeister • Mitglied im Arbeitskreis Wald • zahlreiche regionale Aktivitäten im Landkreis Aichach-Friedberg im Natur- und Umweltschutz
- „Prokoli - Förderverein für ökologische Landwirtschaft und gesunde Ernährung“ in Augsburg • Initiator und Vorsitzender der Verbraucherinitiative • 5 Jahre
- Initiator und Vorsitzender einer erfolgreichen „Bürgerinitiative gegen eine Schlackendeponie im Gebiet Mandlach“ • Sprecher von 10 Müllinitiativen im Landkreis Meißen mit insgesamt 10.000 Mitgliedern • Die Deponie wurde verhindert
- Mitbegründer der Initiative "Das bessere Müllkonzept" für das Volksbegehren in Bayern. Das Volksbegehren scheiterte knapp, es wurde aber auf dieser Basis von der Regierung ein vorbildliches Müllgesetz beschlossen.
- Elterninitiative zur direkten Unterstützung von Kindern aus Tschernobyl durch längeren Ferienaufenthalt in Aichach • Mitinitiator und Unterstützer
- BUND Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland • 5 Jahre Bundesschatzmeister und stellvertretender Verbandsratsvorsitzender • Erfolgreiche Finanz- und Strukturmaßnahmen, z.B. Umzug der Bundesgeschäftsstelle von Bonn (42 Mitarbeiter) nach Berlin, mit Neuaufbau des leitenden Personals, bei gleichzeitiger Sanierung des Haushalts • Einführung der professionellen Mitgliederwerbung, • Aufbau-OST, u.a.m. •
- BUND Sachsen • 2 Jahre Mitglied im Landesvorstand
- Naturschutzfachliche Stellungnahmen • Umfangreiche fachliche Arbeit in den Bereichen Wald, Landwirtschaft, Gentechnik, Artenschutz, Müll, Energie, Verkehr und Klimaschutz





Warum ein Kandidat der FREIEN WÄHLER?

Ich bin in Österreich als Kind in einer Pflegefamilie im Arbeitermilieu aufgewachsen, weshalb ich politisch sehr von den überwiegend sozialen Zielen der SPÖ geprägt wurde. Im konservativ geprägten Bayern, mit Franz-Josef Strauß als Ministerpräsidenten, beheimatet, galten deshalb meine Sympathien in meinen jungen Jahren den Kanzlern Willy Brandt und Helmut Schmidt.

Meine berufliche Arbeit fand in einem sehr konservativem Umfeld statt, das über Generationen von Eigentümern und Forstleuten, durch das Ziel einer nachhaltigen Forstwirtschaft geprägt war und ist. Als in den 1980er-Jahren das „Waldsterben“ ein Thema wurde, begann mein Einsatz für Umwelt und Natur. Schnell lernte ich, dass die Ursachen sehr komplex sind: Schadstoffemissionen aus Industrieregionen, Stickoxyde aus Landwirtschaft und Verkehr, Abgase aus Müllverbrennung u.a.m. Daraus erwuchs meine intensive ehrenamtliche Arbeit in vielen Themenbereichen.

Im Bundesvorstand des BUND, wo ich fünf Jahre als ehrenamtlicher Bundesschatzmeister tätig war, wurde ich intensiv mit den Problemen WEST-OST konfrontiert. Spätestens mit meinem Umzug im Jahr 1999 nach Radebeul war mir klar, dass der Osten viel mehr an Unterstützung bekommen muss. Die oft verständnislose Haltung des westlich geprägten Bundesvorstandes war eine große Enttäuschung für mich, weshalb ich mich Anfang der 2000er-Jahre verstärkt vor Ort in Radebeul engagierte.

Dieses Engagement mündete in ein politisches Engagement bei Bündnis90/DIE GRÜNEN, wo ich die Kehrseite der Parteiarbeit kennenlernte. Es wird viel geschrieben und gesagt, aber wenig gehandelt. Es gibt nur wenige Politiker mit wirklicher Kompetenz, es gibt aber einen ausgeprägten Drang zur Selbstversorgung. Ich schreibe das, weil klar sein soll, dass es mir nicht darum geht einen Job auf Landesebene zu bekommen. Es muss darum gehen, jenseits von Parteiinteressen, egal ob grün, rot, gelb, blau oder schwarz, wirkliche Verbesserungen für die Menschen unseres Landes zu erreichen.

Eine lebenswerte Zukunft für unsere Kinder, gute Bildung, neue und sichere Arbeitsplätze, mehr Wohlstands-Gerechtigkeit im Land, langfristig günstige Energieversorgung mit erneuerbaren Energien, eine Stärkung der Kommunen in allen Bereichen der Daseinsfürsorge u.a.m. Ich bin davon überzeugt, dass die FREIEN WÄHLER sehr nah an den Problemen der Bürgerinnen und Bürger sind und in einer sich verändernden Parteienlandschaft, das Zünglein an der Waage, sein können.

Meine ehrenamtliche Arbeit in Politik und Sport:

Politische Tätigkeiten 2004 bis heute

- 5 Jahre Stadtrat und diverse Stadtratsausschüsse für das "Bürgerforum" in Radebeul • Kreisrat und div. Kreistagsausschüsse für Bündnis90/DIE GRÜNEN in Meißen
- 2 Jahre Landesvorstandssprecher Bündnis 90/ DIE GRÜNEN in Sachsen, 2008 Landratskandidat in Meißen
- Erfolgreiches Bürgerbegehren gegen die Privatisierung der kreiseigenen Krankenhäuser im Landkreis Meißen • Initiator und Sprecher
- Klimaschutzkampagne 2007/2008 "Grüne Reden und politische Lieder" mit vielen Veranstaltungen in ganz Sachsen • Organisator und Referent
- Kandidat als Landrat und Annahme der deutschen Staatsbürgerschaft unter Beibehaltung der österreichischen Staatsbürgerschaft im Jahr 2008
- Rückzug aus der (Partei-)Politik und Priorisierung der beruflichen Arbeit durch Gründung der ENFO AG im Jahr 2009
- Mitbegründer und Mitstreiter der Frankfurter-Bürger-Initiative e.V. (FBI), anlässlich des Oberbürgermeister-Wahlkampfes 2018 in Frankfurt (Oder) • Vorsitzender FBI • Mitglied bei BVB/Freie Wähler • Kandidat für FBI/BVB/Freie Wähler bei der Kommunalwahl am 26.5.19 • Landtagskandidat von BVB/Freie Wähler am 1.9.2019



Aktivitäten und Ehrenämter im Sport seit 1975

- 20 Jahre aktiver Amateurfußballer mit ehrenamtlichen Funktionen als sportlicher Leiter u. Vorstandsmitglied in Vereinen in München und Gundelsdorf
- 4 Jahre Schützenmeister des Schützenvereins „Roland Gundelsdorf“
- 10 Jahre aktiver Sportschütze Luftgewehr im Schützenverein
- 12 Jahre aktiver Tennisspieler Bezirksliga in Pötmtes und Radebeul, u.a. Dresdner Bezirksmeister Senioren AK50 im Jahr 2005
- 2011-2014 Jugendtrainer (D/E/F) beim Fußballclub RBC Radebeul
- Seit 2018 aktiver Tennisspieler beim TC Frankfurt (Oder), Herren 60

Meine bisher wichtigsten beruflichen Projekte

Als am 28.2. und 1.3.1990 die Orkane Vivien und Wiebe in Deutschland einen Sturm Schaden in einer nie dagewesenen Größenordnung von 100 Mio fm Holz hinterließen, war der Forstbetrieb, den ich zu diesem Zeitpunkt bereits seit 6 Jahren geleitet hatte, mit 50.000 fm Holz massiv betroffen. Bei Windgeschwindigkeiten von über 200 Stundenkilometer wurden Schneisen der Verwüstung in die Wälder geschlagen, unabhängig davon wie dort davor gewirtschaftet wurde.

Durch eine glückliche Vertragssituation konnten 20.000 fm Holz bis Ende Mai sofort vermarktet werden. Für die Restmenge habe ich ein riesiges Nasslager für 30.000 fm Holz auf betrieblichen landwirtschaftlichen Flächen, mit einem vorbildlichen Wasserkreislaufsystem mit Rücklaufbecken errichtet. Dafür wurden kurzfristig Brunnen gebohrt und die Holzmengeln in einem großen Kraftakt bis Ende Mai 1990 komplett aufgearbeitet und eingelagert. Innerhalb von 2 Jahren wurde sämtliches Holz verkauft. Der Nasslagerplatz dient noch heute der Zwischenlagerung von großen Holzmengeln für die Sägeindustrie. Schon im nächsten Frühjahr wurden ca. 50 ha Kahlfächen, ausschließlich mit Laubholz (Ahorn/Linde oder Eiche/Hainbuche) aufgeforschet. Sie zeugen heute von meiner erfolgreichen forstlichen Arbeit.



Meine Arbeit im Bereich der Erneuerbaren Energien führte mich bereits 2010 nach Brandenburg. Herausragendes Projekt war dabei im Jahr 2012 der Solarpark Neuhardenberg, mit 155 MW, zur Bauzeit der größte Solarpark Europas.

Neben der Größe gab es eine einmalige Besonderheit: Durch die politische Entscheidung der Bundesregierung im März 2012 die Einspeisevergütung für Solarstrom drastisch zu kürzen und die Bauzeit für bereits vorentwickelte Großprojekte bis 30. September 2012 zu begrenzen, war die Bauzeit auf nur 5 Wochen begrenzt. Die Baugenehmigung wurde am 24. August erteilt. Vorangegangen waren intensive Wochen für die umfangreichen behördlichen Genehmigungen, Vorbereitung von Ausgleichsmaßnahmen, Investorensuche für ein Investment von 240 Mio Euro und vorbereitende Arbeiten für eine extrem kurze Bauphase.

Am Ende stehen für das Projekt 4 Investoren, unzählige Unternehmen, 1.700 Mitarbeiter in der Bauphase, die Baufeldfreimachung von 240 ha, mit Munitionsberäumung (12 Großbomben und 5 Tonnen Sprengstoffe), der Abriss alter Militäranlagen und Gebäude (24 ha Kaserne Neuhardenberg) und der Bau des Solarparks mit über 600.000 Modulen innerhalb von nur 5 Wochen. Die Planung des Netzanschlusses, der Bau von 2 neuen Umspannwerken und eine Kabeltrasse von 8,3km Länge in den Folgemonaten waren weitere große Herausforderungen.

Ein solches Großprojekt hat viele Väter und ist nur in einem Gemeinschaftswerk zum Erfolg zu bringen. Bis heute erfüllt es mich aber mit großer Freude, dass ich ganz persönlich und mit Unterstützung meiner Mitarbeiter, durch die Entwicklung des Projektes und die Gesamtleitung in der Bauphase, einen entscheidenden Beitrag leisten konnte.

30-Jahres-Plan gegen das Waldsterben

Oberförster Rudolf Haas setzt auf eine naturgemäße Waldwirtschaft

GUNDELSDORF. Sein Schlüsselerlebnis hatte Oberförster Rudolf Haas im Jahre 1983. Damals noch Forstreferent, untersuchte er einen Großvertrieb im bayerischen Wald zur Erstellung eines Forstwirtschaftsplans. Er tat so bereits zum zweiten Mal. Zehn Jahre vor hatte er – als Forstbezugsleiter – die Verantwortung für den Osterberger Forstbezugsplan übernommen – ein erstes Geschickserlebnis. Das die Vorgänge bei den Entscheidungen im Osterberger Wald zum Tenenmann hatte sich durch die Herannahen von abtötenden Schädlingen (Kiefern-Tanne-Nadelhalsst. mauld) er fühlten. „Der Forstbestand war sehr krank“.

Schadstoffe die Hauptursache

Für Haas war klar, daß er als Forstmann den Kampf gegen das Waldsterben aufnehmen mußte, wenn seine Arbeit überhaupt etwas Sinn haben sollte. Er beschloß sich Weisung zu erlassen, daß die Forstbetriebe in der Region von Graubirnen zum Kiefern-Tanne-Nadelhalsst. mauld in den Landesforst überzuführen. Hier versuchte er, seine Vorstellungen von einer naturgemäßen Waldwirtschaft im Osterberger Wald zu verankern. Gleichzeitig wurde er Mitglied des bayernweiten Arbeitskreises „Waldsterben“.

Vom Bund Naturschutz mit den neuesten Informationen versorgt, suchte der Oberförster Fortschritt und hielt Vorträge über den Zustand unserer Wälder. „Die Forstschadstoffe herausfinden, das man nicht in die Forstbetriebe hinein werfen würde gegen das Waldsterben tun kann“, sagt Haas. „Daher müssen die Forstbetriebe in der Lage sein, die Forstschadstoffe herausfinden zu können und sie zu beseitigen.“

Das die Vorkenntnisse von einer ganzen und starken Wald in den Landesforst überzuführen, Haas entwickelte für den Graubirnenwald eine 30-Jahres-

Plan mit allen für den Waldbau relevanten Faktoren. Er ist gegliedert in zehnjährige Zyklen, um die Entwicklungsmöglichkeiten festzusetzen.

Jährlich spezifiziert

Jedes Jahr wird der Groß-Plan in Jahrespläne spezifiziert. „Ziel ist das Jahr 2013, das ich vor Augen haben will“, sagt Haas. „Jedes Jahr sind nicht im Wald. Sein wichtigstes Ziel bei der vorhandenen Ausgestaltung war vor allem, die Forstbetriebe zu veranlassen. Die jungen Pflanzen wachsen dabei im Schutz des Altholzes, die Altholzer sind genug stark, eigenständig weiter zu wachsen. Das kann bis zu zehn und 30 Jahren dauern. Erst dann wird das Altholz gefällt.“

Die Vorzüge der natürlichen Verjüngung liegen auf der Hand. Die Pflanzen sind in der ersten Jugendphase geschützt, es besteht keine Gefahr der Ausrottung des Bodens. Die Pflanzen sind Naturverjüngung und kein Forstschadstoff, sie sind immer standortgemäß. Beim länger bestehenden Altholz, werden sich vererbtliche Werte. Es gibt keinen Kahlschlag.

Nur Einzelentnahme

Gefällt wird mit dem „buchigen Saumloch“, was es in der Forstgeschichte heißt. Er bedeutet, daß nicht in geraden Linien und nur am Rand geschlagen wird. Ferner, daß es sich nur um Einzelentnahme handelt. „In den Forstbetrieben, die man nicht in die Forstbetriebe hinein werfen würde gegen das Waldsterben tun kann“, sagt Haas. „Daher müssen die Forstbetriebe in der Lage sein, die Forstschadstoffe herausfinden zu können und sie zu beseitigen.“

Die Vorkenntnisse von einer ganzen und starken Wald in den Landesforst überzuführen, Haas entwickelte für den Graubirnenwald eine 30-Jahres-

Zielplan auf einen an Zeit gebundenen Altholzes wurden die Einzelentnahme positiv gestaltet.

Naturlösungsmaßnahmen durch die Natur – beispielsweise beim Händeln – und beim Händeln des Bodens. „Jedem Jahr wird ein bestimmtes Ziel festgelegt, das die Naturverjüngung nicht funktioniert, wird die Schwere der Naturverjüngung. „Zunehmend eingeschränkt durch das behaltene Wachstum der Baum – begrenzt. In 30 Jahren kann man einen Laubbauanteil von maximal zehn Prozent einbringen“, hat Haas erwähnt. „Und wenn er eines seiner drei Reize bei Gärtnerei verliert, dann ist er zunächst einmal ganz ökologischer Naturschutzbereich und nicht der modernen Forstbetriebe mit dem sich nur im Einzelentnahme handelt.“

„In den Forstbetrieben, die man nicht in die Forstbetriebe hinein werfen würde gegen das Waldsterben tun kann“, sagt Haas. „Daher müssen die Forstbetriebe in der Lage sein, die Forstschadstoffe herausfinden zu können und sie zu beseitigen.“

Die Vorkenntnisse von einer ganzen und starken Wald in den Landesforst überzuführen, Haas entwickelte für den Graubirnenwald eine 30-Jahres-

„Es ist nicht nur die natürliche Forstverjüngung, die die naturgemäße Waldwirtschaft ausmacht. Darüber versucht Haas auch die entsprechenden Prozentsätze im Forstwald hochzusetzen und Lücken in der Erziehung mit Laubbäumen im Einzelentnahme zu ergänzen. Wenn Fichten gefällt werden müssen, können natürliche Verjüngung nicht funktionieren, wird die Schwere der Naturverjüngung. „Zunehmend eingeschränkt durch das behaltene Wachstum der Baum – begrenzt. In 30 Jahren kann man einen Laubbauanteil von maximal zehn Prozent einbringen“, hat Haas erwähnt. „Und wenn er eines seiner drei Reize bei Gärtnerei verliert, dann ist er zunächst einmal ganz ökologischer Naturschutzbereich und nicht der modernen Forstbetriebe mit dem sich nur im Einzelentnahme handelt.“

„In den Forstbetrieben, die man nicht in die Forstbetriebe hinein werfen würde gegen das Waldsterben tun kann“, sagt Haas. „Daher müssen die Forstbetriebe in der Lage sein, die Forstschadstoffe herausfinden zu können und sie zu beseitigen.“

Die Vorkenntnisse von einer ganzen und starken Wald in den Landesforst überzuführen, Haas entwickelte für den Graubirnenwald eine 30-Jahres-

Oberförster Rudolf Haas setzt im Graubirnenwald die Einzelentnahme im Waldsterbekampf um. Bild: Silvia Eckert-Wagner

Besuchung zu „Rigoletto“

AICHLICH (0) Der Besucherführung führt am Mittwoch, 28. Oktober, in das Staatsmusee nach Augsburg zur Aufführung der Oper „Rigoletto“ von Giuseppe Verdi. Amnestieren sind bis Samstag, 15. Oktober, bei Müller-Solberg, Rindler 17 A, Augsburg.

Dorfverschönerer feiern DASING (AN). Die Abschlussfeier zum dreijährigen Wettbewerb „Unser Dorf soll schöner werden“ findet am Freitag, 28. Oktober, um 19.30 Uhr im Gasthaus „Bäckerwerk“ in Dasing statt.

SZ 6.10.06

Krankenhaus-Verkauf ist gekippt

Kreistag. Bei der Debatte um die Elblandkliniken haben sich gestern Abend die Gräben zwischen CDU und Verkaufsgegnern weiter vertieft.

■ Peter Anderson

Ein mehrheitlicher Verkauf der Elblandkliniken Meißen und Radebeul ist für die nächsten drei Jahre vom Tisch. 22 Kreisräte von SPD, Die Linke, PDS und Bündnisgrünen votierten gestern Abend im Meißner Domherrenhof dafür, die Krankenhäuser im kommunalen Besitz zu belassen. Insgesamt 31 Kreisräte der CDU/DSU- sowie FDP-Fraktion enthielten sich der Stimme. Das mit über 33 000 Unterschriften klare Nein des Bürgerbegehrens zu einem Verkauf fand da-

mit auch im Kreistag seinen Widerhall. Ein Bürgerentscheid wird überflüssig. Der Verkaufsbeschluss vom 13. Juli wurde gekippt.

Dr. Ulrich Reusch, der Vorsitzende der CDU/DSU-Fraktion im Kreistag, ließ seiner Verbitterung über diese Niederlage freien Lauf. Er sprach von einem „Desaster“ und „Bärendienst“, den die Unterstützer des Bürgerbegehrens dem Landkreis erwiesen hätten. „Wir sind nicht mehr die Handelnden, sondern werden „gehandelt“, so Reusch. Der Königsweg für eine sichere Zukunft der Krankenhäuser wäre verbaut. Seinen politischen Gegnern warf er „Hetze und Verleumdung“ vor.

Im Gegensatz zu Reusch schlug Arndt Steinbach (CDU) deutlich versöhnlichere Töne an. Direkt im Anschluss an die ausgefallene und mit Spitzern gespickte Rede des CDU-Fraktionsvorsitzenden mahnte der Landrat zu mehr Sachlich-

keit. „Das Bürgerbegehren hat deutlich gemacht, welche Sorgen die Menschen beim Thema Gesundheit bewegen.“ Dies akzeptiere er, so Steinbach. Gleichzeitig verstehe er das Votum als Vertrauensbeweis für den Landkreis, dass dieser in der Lage sei, die Häuser erfolgreich weiter zu führen.

Acht-Punkte-Plan vorgestellt

Für die Initiatoren des Bürgerbegehrens wies Rudolf Haas (Bündnisgrüne) die Anwürfe Reuschs als „Bürgerbeschimpfung“ zurück. Ähnlich reagierte Claudia Hertlein von der PDS-Fraktion. „Es ist eine Frechheit zu behaupten, die 33 000 Unterzeichner „hätten“ sich für dumme verkaufen lassen“, sagte sie in ihrer Rede.

Haas präsentierte darüber hinaus einen Acht-Punkte-Plan, mit dem seine Partei zusammen mit Sozialdemokraten und Sozialisten die Zukunft der Häuser in Radebeul und Meißen sichern möchte. In einem ersten Schritt sollten alle Beteiligten – angefangen von sämtlichen Fraktionen des Kreistages über die Gewerkschaft bis hin zur Geschäftsführung – an einen Tisch gebracht werden. Nächstes Ziel dieser Arbeitsgemeinschaft müsse sein, sofort Gespräche über eine Kooperation mit den Krankenhäusern in Großenhain und Riesa zu beginnen.

Nähezu völlig überdeckt von dieser lebhaften Debatte fiel ein zweiter wichtiger Beschluss des Kreistages. Mit lediglich drei Gegenstimmen und zwei Enthaltungen sprachen sich die Kreisräte für ein Zusammengehen mit dem Nachbar-kreis Riesa-Großenhain aus. Arbeitsgruppen zwischen den Dezernaten der beiden Landratsämter sollen nun die Details der Fusion klären.

Bürgerbegehren Elblandkliniken

Am 13. Juli 2006 hatte die große Mehrheit des Kreistages Meißen aus CDU und FDP den Beschluss gefasst, die Elblandkliniken zu verkaufen, obwohl die Kliniken für den Kreis einen jährlichen Gewinn erwirtschafteten und eine wichtige Säule der kommunalen Daseinsfürsorge waren und sind. Als damals bündnisgrüner Kreistagsabgeordneter habe ich daraufhin ein Bürgerbegehren gegen diesen Beschluss organisiert, das im Wesentlichen von SPD, DIE LINKE, PDS, Bündnis90/DIE GRÜNEN und Gewerkschaften unterstützt wurde.

Bei einer Zahl von 124.132 Einwohnern mussten innerhalb von 8 Wochen 19.000 Unterschriften gesammelt werden. Nie hatte ein politisches Thema den Landkreis so bewegt wie dieses. Als Vertreter und Sprecher für das Bürgerbegehren konnte ich das stolze Ergebnis der Unterschriftensammlung vom 21.7. bis 12.9.2006 verkünden: 33.284 Unterschriften, rd. 26,8% der Wahlberechtigten im Landkreis hatten unterschrieben.

In seiner Sitzung am 5. Oktober 2006 nahm der Kreistag den Beschluss mit 22 Stimmen, bei 33 Enthaltungen (CDU, FDP) zurück. Der als nächster Schritt geplante Bürgerentscheid wurde damit überflüssig.

Ich habe damals aber nicht nur gegen diesen Verkauf gekämpft, sondern gemeinsam mit meinen damaligen Mitstreitern einen 8-Punkte Plan vorgelegt wie die Krankenhäuser langfristig gesichert werden können.

Die Elblandkliniken sind bis heute im Eigentum des Landkreises und haben eine gute wirtschaftliche Entwicklung genommen.



Die Harmonie beim Feiern zum Kreisjubiläum am Sonnabend täuschte nicht. Auch zur gestrigen Kreistagsitzung kamen Arndt Steinbach (CDU) und Rudolf Haas (Bündnisgrüne) aufeinander zu. Foto: Claudia Hübschmann

Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland

Als ich 1998 in das Amt des Bundeschatzmeisters gewählt wurde gab es eine Bundesgeschäftsstelle in Bonn mit 42 Mitarbeitern, ein strukturelles Haushaltsdefizit von jährlich 1 Mio Euro, die Notwendigkeit die Geschäftsstelle an den Regierungssitz nach Berlin zu verlegen und das Problem, dass der Verband in Ostdeutschland kaum Mitglieder hatte.

Mit der von mir eingeführten professionellen Mitgliederwerbung gelang es in meiner Amtszeit die Mitgliederzahl von 200.000 auf 400.000 Mitglieder zu verdoppeln. Es gelang mit viel Mühe und Aufwand auch die Mitgliederzahl in Ostdeutschland spürbar zu erhöhen. Die Geschäftsstelle wurde mit Kosten für Umzug und Sozialplan in Höhe von 1 Mio Euro nach Berlin verlagert. Da nur 2 Mitarbeiter nach Berlin mitgezogen sind, musste die Führungsstruktur und der Personalbestand komplett neu aufgebaut werden. Dabei wurde auch die Umzugskosten eingespart und das strukturelle Haushaltsdefizit beseitigt. Die Führung des Verbandes wurde in eine hauptamtliche Struktur gewandelt.

Die notwendigen und weitreichenden Veränderungen waren für den Verband eine große Herausforderung, die ich auf den Delegiertenversammlungen vor 180 Vertretern aus den Ländern, vertreten musste. Der Verband ist seither in einer sehr positiven Entwicklung.

Als mir 2004, die von mir geforderte stärkere finanzielle Unterstützung der

Ostverbände versagt wurde, habe ich das Amt aufgegeben, um mich in Ostdeutschland vor Ort zu engagieren. Dieser Weg führte mich zunächst in den Landesvorstand des BUND in Sachsen und dann in die Politik.

Wer viel macht, macht auch Fehler

Mein intensives Engagement im Beruf, im Naturschutz und in der Politik war natürlich auch von vielen Lernprozessen bestimmt. Deshalb bin ich bis heute sehr dankbar dafür, dass ich viele Wegbegleiter hatte, die mir sehr freundschaftlich und wohlwollend zur Seite gestanden haben. Trotzdem habe ich auch genug Gegenwind, Kritik, Neid und Missgunst erfahren müssen, was mich aber bis heute nicht davon abhält an das Gute in den Menschen zu glauben.

Aus meinen Lebenserfahrungen haben sich für mich zwei Leitsätze herausgebildet, die mich bis heute bestimmen:

• **Erfolgreich kann nur sein, wer sich Ziele setzt, die sehr konkret und auch realistisch erreichbar sind.**

• **Es ist alles geschrieben und gesagt, es muss endlich getan werden.**

Wenn Sie noch mehr über mich und meine Arbeit wissen wollen:

Meine private und sehr persönliche Facebookseite ist im August 2019 öffentlich:

@Rudolf Haas

Meine Firmenhomepage ist immer öffentlich: **www.enfo.biz**

Für Sie da...

Bürgerbüro FBI/Freie Wähler

Walter-Korsing-Str. 23 • 15230 Frankfurt (Oder)



So erreichen Sie uns:

E-Mail info@frankfurter-buerger-initiative.de
Homepage www.frankfurter-buerger-initiative.de
Facebook [@buergerinitiativeFFO](https://www.facebook.com/buergerinitiativeFFO) [@Rudolf Haas](https://www.facebook.com/Rudolf.Haas)
Telefon Rudolf Haas, 1. Vorsitzender
0175.166 10 11

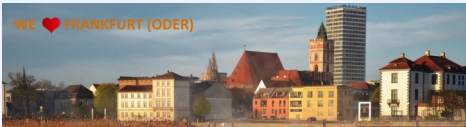
Telefonische Terminvereinbarung, oder besuchen Sie unseren monatlichen RUNDEN-TISCH-FBI

Bitte gehen Sie am 1. September 2019 zur Wahl und wählen Sie mich als Ihren Kandidaten mit Ihrer Erststimme in den Landtag!

Was ich für unsere Region anpacken will

Der Wohlstand muss im Land gerechter verteilt werden!

Landes- und Bundespolitiker ziehen im Wahlkampf durch das Land und versprechen dafür zu sorgen, dass der Wohlstand im Land gerechter verteilt wird. Bei einem Vergleich der Entwicklung von Potsdam und Frankfurt (Oder) weiß jeder wie das gemeint sein muss. Frankfurt (Oder) muss seine Hausaufgaben beim Haushalt machen. Aber von Land, Bund und EU muss wesentlich mehr Unterstützung als bisher kommen. Den schönen Worten müssen Taten folgen!



Gewerbesteuern senken!

Das Land macht die Genehmigung des Haushalts bei Schuldenkommunen wie Frankfurt (Oder) davon abhängig, dass für die Unternehmen der höchstmögliche Gewerbesteuersatz angesetzt wird. Damit werden aber dringend notwendige Neuansiedlungen erschwert und von vornherein abgeschreckt. Eine solche Politik ist absurd und muss geändert werden. Es muss der Stadt möglich sein auch Steueranreize für mehr Ansiedlungen von Gewerbebetrieben und Industrieunternehmen zu geben.



Die Energiewende muss konsequent vorangetrieben werden!

Seit mehr als 20 Jahren setze ich mich für die Energiewende ein. Brandenburg sieht sich diesbezüglich als Vorreiter. Ohne schnellen Ausstieg aus der Braunkohle kann das aber nicht funktionieren. Wir brauchen dezentrale Versorgungslösungen, Speicherlösungen und künstliche Intelligenz um schneller voranzukommen. Die Bürger müssen daraus nicht nur eine sichere Versorgung, sondern auch langfristig einen günstigeren Energiepreis für Strom und Wärme haben.



JEDE Entscheidung ist am Wohl der Bürger zu orientieren!

Die Straßenausbaubeiträge sind endlich auch in Brandenburg abgeschafft! Allein in Frankfurt (Oder) haben über 7.000 Menschen bei der Volksinitiative der FREIEN WÄHLER unterschrieben. Damit ist bewiesen, dass die Bürger dieses Landes sehr wohl in der Lage sind politische Änderungen herbeizuführen. Die FREIEN WÄHLER stehen dafür, dass JEDE Entscheidung am Wohl der Bürger zu orientieren ist. Deshalb jetzt FREIE WÄHLER IN DEN LANDTAG!

Die Straßenausbaubeiträge sind dank der Volksinitiative von BVB/Freie Wähler abgeschafft!

FREIE WÄHLER JETZT IN DEN LANDTAG!



BVB FREIE WÄHLER

**Sieg für Volksinitiative von BVB / FREIE WÄHLER:
Abschaffung der Straßenbaubeiträge ist beschlossen!**

Konsequentes Handeln in allen Politikfeldern!

Politiker denken meist nur bis zur nächsten Wahl, es geht also vorrangig um Machterhalt und Eigeninteressen. Um in eine gute Zukunft gehen zu können brauchen wir aber den Mut für Visionen, für klare Entscheidungen und konsequentes Handeln in der Energie-, Verkehrs-, Bildungs-, Sozial-, Sicherheits- und Migrationspolitik. Die kommunalen Aufgaben müssen sicher ausfinanziert werden, das Land muss nachhaltig wirtschaften und Schulden abbauen.

Dafür stehe ich!



**MIT IHRER ERSTSTIMME
WÄHLEN SIE MICH IN DEN
LANDTAG UND MACHEN
FRANKFURT (ODER)
STARK!**

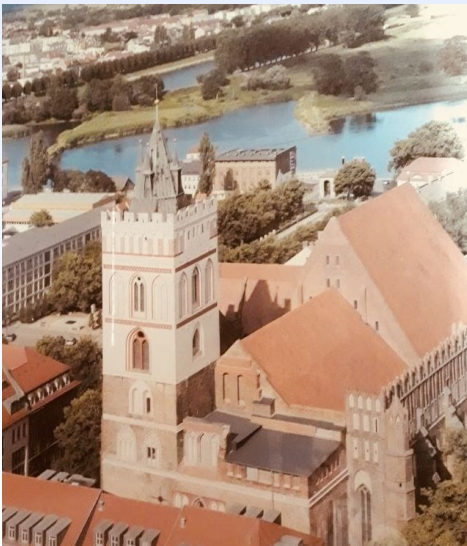
Gesunder Menschenverstand!



Was ich für unsere Region anpacken will

Mehr Bedeutung für Frankfurt (Oder) in der Landespolitik!

Die politische Bedeutung von Frankfurt (Oder), mit zentraler Lage in Europa und als Brücke zum Osten wird bisher noch viel zu gering bewertet. FFO liegt auch am Rande des Speckgürtels von Berlin, hat großes Wachstumspotenzial und muss deshalb in allen Fragen der Landesentwicklung stärker als bisher in alle Überlegungen eingebunden werden.



FFO muss auch seine Bedeutung als Industriestandort wiedererlangen. Das geht nur mit Unterstützung vom Land.

Eine gute Zukunft für Frankfurt (Oder) und Brandenburg!

Die Mangelverwaltung in Frankfurt (Oder) zu beenden ist eine besondere Herausforderung, die nur gemeinsam mit Land, Bund und EU zu schaffen ist und größtmögliche Kompetenz und Erfahrung erfordert. Der Schuldenabbau, die Neuansiedlung von Unternehmen oder Verwaltungsstrukturen, der Ausbau der Universität, Europäische Projekte in Verbindung mit der Doppelstadt oder der Oderlandschaft brauchen eine starke Lobbyarbeit auf Landesebene.

Es ist von herausragender Bedeutung, dass die Interessen der Stadt und Ihrer Bürger entschlossen und kompetent vertreten werden. Für meine Kandidatur sprechen nicht nur Kompetenz und langjährige Erfahrungen, sondern auch die Parteiunabhängigkeit.



RUDOLF HAAS – Bitte gehen Sie zur Wahl!

Frankfurt (Oder) stärker als bisher im Landtag vertreten!

Im Land Brandenburg deutet sich für die Landtagswahl ein Regierungswechsel an. Vor diesem Hintergrund ist es wichtig, dass Frankfurt (Oder), unabhängig von Parteiinteressen, stärker als bisher im Landtag vertreten wird. Grüne und Blaue Frankfurter Landtagskandidaten haben sichere Listenplätze und werden deshalb, unabhängig vom Erststimmenergebnis, sicher in den Landtag einziehen.

Wenn Sie vorhaben Ihre Zweitstimme diesen Parteien zu geben, können Sie mit Ihrer Erststimme Frankfurt (Oder) noch stärker machen! Wählen Sie mit Ihrer Erststimme Rudolf Haas/FREIE WÄHLER!

Für Sie in den Landtag!

GRÜNE UND BLAUE KANDIDATEN SIND MIT IHRER ZWEITSTIMME BEREITS SICHER IM LANDTAG, DESHALB IHRE ERSTSTIMME an

~~⊗~~ **Rudolf Haas**
BVB/FREIE WÄHLER

Frankfurt (Oder) stärker im Landtag vertreten!

Mein 10-Jahres-Zukunftsprogramm für Frankfurt (Oder)

Bereits zur Kommunalwahl haben wir als FBI ein 10-Jahres-Zukunftsprogramm für die Stadt Frankfurt (Oder) vorgestellt, das nur mit Hilfe von Land, Bund und EU umgesetzt werden kann. Umso wichtiger ist es, im Landtagswahlkampf auf die besondere Aufgabe hinzuweisen, wie in Frankfurt (Oder) mittelfristig die Mangelverwaltung* beendet werden kann.

Schuldenentlastung durch das Land

Die Stadt Frankfurt (Oder) hat in den letzten 8 Jahren, wegen zu hoher Personalkosten, 125 Mio Euro Kassenkredit-Schulden aufgebaut, obwohl es seit 2010 keinen Haushaltsabschluss gibt.

Jetzt bekommt die Stadt vom Land Brandenburg, im Rahmen einer „Konsolidierungsvereinbarung“, einen einmaligen Zuschuss zur Senkung des Kassenkredites in Höhe von rund 50 Mio Euro innerhalb von 5 Jahren. Im Gegenzug muss die Stadt die Reduzierung des Kassenkredites um einen Eigenanteil von 12 Mio Euro, ebenfalls innerhalb von 5 Jahren, nachweisen.

Problem: Der Zuschuss ist nicht haushaltswirksam, d.h. das Land verlangt, dass zusätzlich Schulden in Höhe von 90 Mio Euro bis 2030 getilgt werden müssen, das sind 9 Mio Euro jährlich.

Weiteres Problem: Der Reparatur- und Sanierungsrückstand für Gehwege, Schulen, Kindergärten, Sportstätten u.a.m. beträgt ca. 120 Mio Euro. Dafür stehen aktuell aber nur 3 Mio Euro jährlich im Haushalt zur Verfügung. Es würde demnach 40 Jahre dauern bis nur der bestehende Rückstand abgebaut ist.

Mittlerweile bezeichnen das nicht nur wir allein als
***Mangelverwaltung!**

Wir fordern deshalb vom Land, dass der einmalige Zuschuss in Höhe von **50 Mio Euro** als haushaltswirksame Schuldentilgung anerkannt wird.

Kostenübernahme für das Staatsorchester

Das Land übernimmt ab 2019 rd. 70% der Kosten für das Staatsorchester. Wir fordern vom Land auch die anteilige rückwirkende Übernahme der Kosten für den Zeitraum 2010-2018, d.s. 70% von ca. 75 Mio Euro = **50 Mio Euro**.

Komplettübernahme des Staatsorchesters

Wir setzen uns dafür ein, dass das Staatsorchester vom Land, mit Sitz in Frankfurt, komplett übernommen wird. Der Haushalt der Stadt würde damit nachhaltig von den Personalkosten entlastet und jährlich ca. 2 Mio Euro eingespart. In 10 Jahren sind das rd. **20 Mio Euro**.

Entlastung/ Mehrlöse im Haushalt

Durch neue Zielvorgaben für die städtischen Gesellschaften könnte aus unserer Sicht ein jährlicher Mehrlös in Höhe von 1 Mio Euro erreicht werden, in 10 Jahren sind das **10 Mio Euro**.

Im Rahmen eines Modellprojektes für eine moderne und digitalisierte Verwaltung soll aus unserer Sicht der Personalstand sozialverträglich auf maximal 900 Euro je Einwohner, d.s. 55 Mio Euro jährlich, angepasst werden.

Im Landesdurchschnitt liegen die Kosten in den Kommunen bei 800 Euro je Ew, Frankfurt hat Kosten von >1.000 Euro je Ew. Das Einsparpotenzial beträgt somit 8-10 Mio Euro jährlich, in 10 Jahren wären damit rd. **90 Mio Euro** einzusparen.

Zusätzliche projektorientierte Investitionen

Im Landtagswahlkampf ziehen Landes- und Bundespolitiker durch das Land und versprechen mehr Unterstützung und Investitionen für Ostdeutschland. Nehmen wir sie beim Wort!

Aus EU-Fördertöpfen sollen für Projekte der Doppelstadt Frankfurt (Oder)/Shubice und der grenznahen Oderlandschaft jährlich rd. 10 Mio Euro, in 10 Jahren also **100 Mio Euro** generiert werden. Z.B. Stadtbücke, Oderphilharmonie, Freibad an der Oder, Hafenausbau, Erlebnisraum Oder, Oderradweg, Bundesgartenschau u.a.m.

Aus zusätzlichen Landes- und Bundesmitteln sollen jährlich rd. 18 Mio Euro, in 10 Jahren **180 Mio Euro** generiert werden. Z.B. Sanierung Rathaus, Modernisierung der Verwaltung, Ausbau Sportstätten, Sport- und Freizeitbad, Erstellung von Bauplanungen für eine planmäßige Stadtentwicklung u.a.m.

500 Mio € für ein Ende der Mangelverwaltung

Mit der Wende 1989 wurde das Halbleiterwerk in Frankfurt (Oder) mit 8.000 Arbeitsplätzen abgewickelt. Die Ansiedlung der Solarindustrie ist gescheitert, mittlerweile sind 1.500 Arbeitsplätze verloren. Unsere Stadt hat auch einen moralischen Anspruch auf wesentlich mehr Unterstützung durch das Land. Wir müssen allerdings auch unsere Hausaufgaben im Rahmen des Haushalts glaubwürdig und entschlossen in Angriff nehmen. Ein Anfang dazu ist durch Oberbürgermeister René Wilke gemacht.

Ich werde mich im Landtag mit voller Kraft dafür einsetzen, dass Frankfurt (Oder) eine wirkliche Zukunftschance bekommt!



Sehr geehrte Damen
und Herren, liebe Mitbürger,

die Brandenburger Vereinigten Bürgerbewegungen / Freie Wähler sind ein landesweiter Zusammenschluss von rund 150 Wählergruppen und Bürgerinitiativen. Seit 2014 sitzen wir im Landtag und konnten für Sie einiges auf den Weg bringen:

- ☀ Straßenausbaubeiträge abgeschafft
- ☀ Altanschießer unterstützt
- ☀ Gebietsreform verhindert
- ☀ Umweltschutz gestärkt

Wir möchten als Bürgerbewegung auch in Zukunft Ihre Interessen im Landtag vertreten. Wir sind die vernünftige Alternative für alle, die Parteipolitik, Postengeschacher und Hass ablehnen. Wir fühlen uns keiner Ideologie, sondern nur dem gesunden Menschenverstand verpflichtet und werben daher um Ihr Vertrauen und Ihre Stimme. Vielen Dank.

Freundliche Grüße

Péter Vida

Wählt

FREIE WÄHLER



Gesunder Menschenverstand!

Péter Vida
Spitzenkandidat
Landtagsabgeordneter
BVB / FREIE WÄHLER

